

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 42

Artikel: Geborgenheit
Autor: Nussbaum, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geborgenheit

Das Leben ist dem Tod geweiht.
Geschlechter wandeln ihre Zeit
Und strömen über Fels und Wehr
Wie Flüsse hin zum großen Meer.

Dort findet Ruh' des Willens Drang,
Rauscht Ewigkeit wie Sturmgefäng,
Und alles Tagwerk gleicht dem Nichts
Im mytisch vollen Schein des Lichts.

Und doch wirkt eines Himmels Kraft
Im Kleinsten noch und treibt und schafft,
Und was der Stunde Hand verlor,
Wird wieder Saat und blüht empor.

Der Mensch ist nur ein Kind der Zeit,
Sein Leben durch den Tod geweiht.
Wenn unser Herz begehrt der Ruh',
Drückt er uns sanft die Augen zu.

Rudolf Nussbaum

Lieber Nebelspalter!

Also, da legt sich die Welt auf die andere Seite, leiden ganze Völker Hunger, radieren Bombengeschwader Städte aus, liegen die Leichen der jungen Generation auf den Schlachtfeldern, werden Menschen als Geiseln in Zeilen erschossen, und im Kongresshaus unserer großen, lieben Seestadt Zürich steigt am 27. und 28. September 1941 «unter der Aegide des Katzenklubs» eine internationale Katzensausstellung! ... Vernimm, was ein Zürcher Blatt berichtet:

«... dann die frauliche Ausstattung der Katzenkäfige: seidene Vorhänge auf drei Seiten, seidene Ruheklissen, mit Stickereien und andern Handarbeiten bedeckt, ja geradezu Himmelbettenszenen mit stolzen und sehr verwöhnten Büsi darin traf man an. Und dann diese zärtlichen Lock- und Schmeichelöne, die von holden Lippen in die Spitzöhrchen der molligen Vierbeiner geflüstert wurden, das sorgfältige Hegen und Pflegen, die niedlichen Freßplättchen, die Katzen-WC mit Sand und Papier ...

Wer alle die mannigfarbigen und verschiedenrassigen Katzen samt den in den Käfigen ausgestellten Diplomen und gewonnenen Preisen genügend bewundert hatte, konnte, ange-regt durch die Freßplättchen der Büsi, auch irgend etwas ‚Gschneiderfräijiges‘ genießen. Oder er konnte andere Dinge anstauen, zum Beispiel den Gabentisch für die Preisgewinner — pardon: für die Besitzer der Preisgewinner! Denn Flaschenweine, Nippsachen, Teekannen, Parfümerien, Likörservice, Papeterien, Blumenstöcke sind doch wohl kaum für Katzen ...»

Bedenke dann noch, lieber Nebi, daß diese schweizerische Büsischau am gleichen Tage stattfand, da im gleichen Kongresshaus zum Preise der deutschen Technik eine raffiniert aufgezo-gene «Werkstoffschau» gezeigt wurde. Büseli-schau im Weltuntergang! Ein Gleichnis unsrer Gemütsruhe, die sich durch nichts aus der Fassung bringen läßt, und mag der Himmel einstürzen, oder bloßer herausfordernder Stumpsinn? Ich bin für den Stumpsinn. Und du?

L. G.

Ich auch. Der Setzer.

Moderne Märchen

Es war einmal eine Frau, die warf am Ende des Monats die ungebrauchten Märkli mitsamt dem Stamm der alten Rationierungskarte ins Feuer ...

Es war einmal ein Mann, der aß auch keinen Käse, nachdem er rationiert worden war ...

Es war einmal ein Verbandssekretär, der stumm mit dem Kopfe nicken konnte ...

Es war einmal ein Bauer, der machte seine Drohung wahr, alle Milch selber saufen zu wollen ...

Es war einmal eine Eierfrau, die saß mit ihrem vollen Körbchen am Straßenrand und weinte, weil sie nichts verkauft hatte und nun kein Geld heimbringen konnte, um ihren bösen Mann zufrieden zu stimmen ...

Es war einmal ein Nachrichtensprecher, der reden konnte, wie ein ganz gewöhnlicher, normaler Mensch ...

Es war einmal ein Schweizer, der eine Woche lang die Zeitung las, ohne zu schimpfen ...

AbisZ

Der Witz der Woche

Nachts 11 Uhr. In einen Spital wird als Notfall ein junger, schneidiger Leutnant mit akuter Blinddarmentzündung zur sofortigen Operation eingeliefert. Als besondere Begleitung ist der Regimentsarzt, ein Major, mitgefahren. Die Narkose beginnt, und weil höheres Militär im Raum ist, unter dienstlichem Befehl. Der Major knurrt: «Tüüf schnufe, Herr Lütnant!» Worauf der Leutnant brüllt: «Jawoll, Herr Major!» Es geht eine kleine Weile, bis der Patient unter der Einwirkung der Narkose den Befehl nur noch sehr mangelhaft befolgt. Sofort tönt es wieder: «Schnuufe, Herr Lütnant!», und prompt kommt auch die Antwort: «Jawoll, Herr Major!» Dies Red- und Antwortspiel wiederholt sich noch einigemal - - - dann aber ist der Leutnant plötzlich den dienstlichen Schranken enthoben. Wie nochmals ein: «Schnufe, Herr Lütnant» kommt, brümmelt der Herr Lütnant schläfrig, aber noch gut vernehmlich: «O blos mer doch i d'Schueh!»

E. S.



Chianti-Dettling

Vino tipico della
Zona classica

Bekömmlicher Tischwein
säurearm und stärkend

Chianti-Import
seit 1867

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Wir servieren zu jeder
Hauptmahlzeit 3 versch.
MENÜS ab Fr. 1.80

Confiserie Tea-Room Tel. 3 34 31
nur Bahnhofstr. 61 - Eingang Füllstr. ZÜRICH
gegenüber Franz Carl Weber



Marc du Pélerin Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich über die Zunge fließt und dem Schwarzen eine Vollendung gibt.

**Berger & Co., Weingroßhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514**
Generalvertretung für die Schweiz.